

■ **BERICHT ZUR INTERNATIONALEN KONFERENZ „FASTER, SMARTER AND RICHER. RESHAPING THE LIBRARY CATALOGUE – FSR 2014“ (ROM, 27.–28. FEBRUAR 2014)**

von *Verena Schaffner*

*Die Konferenz FSR 2014 fand vom 27.–28. Februar 2014 in den Räumlichkeiten der Scuola Vaticana di Biblioteconomia in Rom statt. Veranstaltet wurde diese Tagung rund um das Thema Bibliothekskataloge und ihre Zukunft von der Associazione Italiana Biblioteche (AIB) und der Bibliotheca Apostolica Vaticana. Das Programm umfasste insgesamt 50 Vorträge (inkl. Poster Session), die den 200 TeilnehmerInnen aus 40 Ländern in acht Sessions präsentiert wurden.*

Neue Technologien und Standards, Digitalisierung und die Zunahme von elektronischen Publikationen sind aktuelle Entwicklungen, die Bibliothekskataloge unmittelbar betreffen und ein *reshaping* notwendig machen. Die Konferenz hatte zum Ziel, diese sich verändernden Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf Kataloge, Katalogisierung und Metadatenmanagement zu beleuchten und verschiedenste Perspektiven aufzuzeigen.

Nach den Eröffnungsreden von Jean-Louis Bruguès (Bibliotheca Apostolica Vaticana, Vatikanstadt), Stefano Parise (Associazione Italiana Biblioteche/Comune di Milano, Italien) und Andrea Marchitelli (Associazione Italiana Biblioteche/Section Lazio-Cineca, Italien), sowie dem Testimonial von Carlo Revelli (Italien), startet der erste Konferenztag mit der Session *Models and Strategies*, die durch die Keynote Speech mit dem Titel *Rise and fall of the cataloguer's empire: a changing landscape* von Daniel van Spanje (OCLC, Niederlande) eingeleitet wurde: Katalogisierung muss zunehmend zum Metadatenmanagement, die Tätigkeit des Katalogisierens zum *catalog-linking* und Entitätenmanagement werden, um zeitgemäß mit Bibliotheksressourcen umzugehen und einen *library knowledge graph* aufzubauen, der sich im Web behaupten kann. Der bibliographische Datensatz als (An-)Sammlung von verschiedensten Datenelementen, der nicht den Anforderungen des Semantic Web entspricht, wurde auch in den weiteren Vorträgen der ersten Session thematisiert: So wies Rachel Ivy Clarke (University

of Washington Information School, USA) darauf hin, dass eine Rekonzeptualisierung der bibliographischen Beschreibung dringend notwendig sei, um in digitalen Umgebungen bestehen zu können. Tanja Mercun und Maja Žumer (beide: Universität Ljubljana, Slowenien) kritisierten ebenso bestehende Katalogstrukturen, da diese kein optimales Retrieval ermöglichen. Sie sehen u.a. die BIBFRAME-Initiative der Library of Congress als Chance für Bibliotheken, eine Metadateninfrastruktur aufzubauen, die semantische Recherchen zulässt und somit benutzerfreundlicher gestaltet werden kann. Außerdem stellten Mercun und Žumer einen Prototyp eines FRBR-basierten Bibliothekskataloges (FrbrVis) vor, der aufzeigen möchte, wie verbesserte Funktionalitäten umgesetzt werden könnten. Karen Coyle (Library consultant, USA) berichtete von ihrer Studie zu Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR), die als konzeptuelles Modell verstanden werden müssen und somit weiterer Entwicklung bedürfen, damit sie praktisch umgesetzt werden können. Verschiedenste Communities haben FRBR zu diesem Zweck interpretiert und weiterentwickelt. Im Anschluss daran gab Gordon Dunsire (Library consultant, UK) einen Überblick über RDA in *library linked data applications* und berichtete von RDA-Elementen in RDF namespaces. Nach diesem Ausblick in die Zukunft wiesen Dean Seeman und Lisa Goddard (beide: Memorial University Libraries, Kanada) in ihrem Vortrag darauf hin, dass es sich nach wie vor um eine unsichere Zukunft handelt: Linked Data dominiere zwar die theoretische Diskussion und es gibt dazu durchaus auch bereits experimentelle Umsetzungen, aber dennoch ist der Katalogisierungsalltag nach wie vor unverändert. Zur Vorbereitung auf zukünftige Kataloge und Anforderungen können aber bereits jetzt und heute einige vorausschauende Änderungen an der Katalogisierungspraxis vorgenommen werden, bspw. granulare Erfassung von Datenelementen.

Die Vorträge der nächsten beiden Sessions widmeten sich dem Thema *Cooperation: challenges and opportunities*. Während sich Bibliotheken mit einer *Informationsrevolution* konfrontiert sehen, können sie mit der Weiterentwicklung ihrer Kataloge aktiv zu dieser beitragen, indem sie ihre Metadaten aktiv öffnen, ins Web integrieren und neuen Standards anpassen. Klaus Kempf (Bayerische Staatsbibliothek, Deutschland) berichtete in diesem Zusammenhang von den aktuellen Entwicklungen und Initiativen rund um die Metadaten der Bayerischen Staatsbibliothek. Weitere Vorträge erläuterten die Schwierigkeiten, die sich im Zusammenhang mit Vokabularien sowie Metadaten zu unterschiedlichen Ressourcenarten, wie bspw. Alten Drucken/Inkunabeln und Buch-Schutzumschlägen ergeben können. Unterschiedliche Projekte im Zusammenhang mit Standardisierung und Katalogtechnologie

wurden vorgestellt: So präsentierten bspw. Renate Behrens (Deutsche Nationalbibliothek, Deutschland) und Verena Schaffner (Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH, Österreich) das kooperative RDA Projekt des deutschen Sprachraumes, Tetyana Yaroshenko und Iryna Bankovska (beide: Nationale Universität Kiew-Mohyla-Akademie, Ukraine) gaben Einblicke in die Katalogsituation in der Ukraine und Luca Martinelli (Wikimedia Italy, Italien) erläuterte das Projekt Wikidata. Der erste Konferenztag wurde mit einer Poster Session abgeschlossen.

Der zweite Konferenztag startete mit dem Testimonial von Dorothy McGarry (USA) und zwei Sessions mit dem Titel *Bits & Bricks*. Agnese Galeffi (Scuola Vaticana di Biblioteconomia, Vatikanstadt) berichtete von der derzeit stattfindenden Überarbeitung der International Cataloguing Principles (ICP) durch die IFLA Cataloguing Section und erinnerte daran, dass sich Prinzipien, Daten und Funktionalitäten des Katalogs gegenseitig beeinflussen. Weitere Vorträge widmeten sich unterschiedlichen Fragestellungen des Metadatenmanagements: Von Standards der Katalogisierung von persischen Bibliotheksmaterialien und Normdaten wurde ebenso berichtet wie zur konzeptuellen Interoperabilität von Knowledge Organization Systems. Dogan Atilgan, Nevzat Özel (beide: Universität Ankara, Türkei) und Tolga Çakmak (Hacettepe-Universität, Türkei) stellten die Erwartungen der türkischen Bibliothekscommunity an RDA vor; Eliane Serrão Alves Mey, Isabel Arino Grau und Fernanda Salgado Biar (alle: Universidade Federal do Estado do Rio de Janeiro, Brasilien) berichteten von RDA in Brasilien, wo RDA nach wie vor eine *open question* ist.

Konkrete Projekte zu erweiterten Katalogfunktionalitäten wurden präsentiert: die Integration von Personennormdaten aus institutionellen Repositorien in bibliographische Datensätze und FRBR add-ons. Cristina Pattuelli (Pratt Institute New York, USA) stellte das Linked Jazz Projekt vor, welches mit Linked Data-Technologie experimentiert und versucht, die Beziehungen zwischen Jazzkünstlern abzubilden.

Zwei der Vorträge dieses Blocks beschäftigten sich mit strategischen Fragen rund um Bibliothekskataloge und ihre zu Grunde liegenden Elemente: Carlo Bianchini (Universität Pavia, Italien) und Mauro Guerrini (Universität Florenz, Italien) versuchten aufzuzeigen, dass neue Katalogprinzipien und -modelle sowie Regelwerke bereits etabliert seien, aber das Datenformat der *bottle neck* sei, trotz der bereits genannten BIBFRAME-Initiative. Juliya Borie, Kate MacDonald and Elisa Sze (alle: University of Toronto, Kanada) forderten mit ihrem Vortrag zum Wert der Bibliotheken und der Katalogisierung, dass KatalogisiererInnen in ihrer Funktion als

MetadatenmanagerInnen nicht unterschätzt werden dürfen und zum Wert und der Benutzbarkeit der Bibliothek maßgeblich beitragen.

Die Nachmittagssession mit dem Titel *User Experience (The Catalogue and You)* startete mit einem Beitrag von Alberto Petrucciani (Universität „La Sapienza“ Rom, Italien) zum Thema Qualität von Katalogen und schloss somit nahtlos an den letzten Vortrag der ersten Session an, denn er fragte nach dem Wert von Katalogen. Mit illustrativen Beispielen zeigte er, dass bibliothekarische Metadaten qualitativ hochwertig sein müssen, um Information Retrieval optimal zu unterstützen und mahnte, dass Bibliotheken diejenigen Institutionen sind, die die Verantwortung für die Kontrolle, Organisation und Kommunikation von Informationen über den publizierten Output des menschlichen Wissens tragen – und diese Verantwortung sollten sie ernst nehmen und die Qualität der Metadaten dementsprechend aufrechterhalten.

Die weiteren Vorträge fokussierten auf die unterschiedlichen Arten der Nutzung bibliothekarischer Metadaten: Milena Dobrova (University of Malta, Malta) präsentierte ein Paper zur Nutzung von Infrastructures. Dobrica Savic (International Atomic Energy Agency, Österreich) erläuterte den Einsatz der Google Search Appliance im International Nuclear Information System (INIS).

Außerdem wurden Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung des Berufsbilds BibliothekarIn präsentiert: Marco Ranieri (Data Management PAS, Italien) erläuterte ausgehend von einer Untersuchung der Nutzung italienischer Online-Kataloge die wichtige Rolle von *cultural mediators* – BibliothekarInnen, die Protagonisten im Netzwerk des Wissens werden und die Angebote von Bibliotheken wie auch des Internets kennen und optimal zusammenführen. Anna Maria Tammaro (Universität Parma, Italien) und Vittore Casarosa (CNR-ISTI, Italien) diskutierten außerdem, wie die künftigen Anforderungen an BibliothekarInnen als *digital curators* in der klassischen Bibliotheksausbildung verankert werden sollten. Auch Anne Welsh (University College London, UK) berichtete über Ausbildung und *Empowering* von BibliothekarInnen in hybriden Katalogumgebungen.

Paul Gabriele Weston (Universität Pavia, Italien) bedankte sich bei allen Vortragenden und sprach die Schlussworte zu einer spannenden zweitägigen Konferenz, die unterschiedliche Perspektiven auf Bibliothekskataloge aufzeigte: Sie werden *faster, smarter and richer*, und können durch ihre qualitativ hochwertigen Metadaten zu wichtigen Bestandteilen des Semantic Web werden, wenn sie sich dem technologischen Fortschritt und neuen Standards nicht verschließen.

Ausgewählte Papers der Tagung werden in *Cataloging & Classification Quarterly* veröffentlicht. Alle Abstracts und viele Präsentationen der Tagung können unter <http://www.aib.it/attivita/congressi/fsr-2014/2013/38189-fsr-programme/> eingesehen werden.

Mag.<sup>a</sup> Verena Schaffner, MSc  
Die Österreichische Bibliothekenverbund  
und Service GmbH (OBVSG)  
E-Mail: [verena.schaffner@obvsg.at](mailto:verena.schaffner@obvsg.at)  
GND-ID-NR.: [1018260250](#)

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](#).

